

Bislang ein Frühling mit sommerlichen Zwischenepisoden

Nach einem deutlichen Temperatursturz von rund 25 Grad sommerlicher Temperatur am letzten Mittwoch auf heute 15 Grad geht der April erst einmal sonnig weiter und Regen ist (zunächst) nicht in Sicht. Nach den aktuellen Wetterprognosen wird es auch keine deutliche Erwärmung in der nächsten Zeit geben. Dennoch haben sich die Völker in den letzten Wochen wie erwartet ganz gut entwickelt und sie werden stetig weiterwachsen.

Die Phänologie hilft bei imkerlichen Entscheidungen - was ist derzeit zu tun?

Die Eintrittszeiten charakteristischer Erscheinungen, wie der Blühbeginn von Pflanzen, sind im Jahresablauf zu beobachtende, periodisch wiederkehrende Entwicklungsschritte in der Natur. Diese phänologischen Beobachten können dem Imker helfen Entscheidungen zu treffen. So war der Beginn der Salweidenblüte der richtige Zeitpunkt die 1-zargigen Völker mit einem zweiten Brutraum zu erweitern.

Jetzt beginnt hier im Norden die Kirschblüte und das ist der richtige Zeitpunkt die Völker 1.) mit einem (unausgebauten) Drohnenrahmen im Brutraum [s.u.] und 2.) mit einem Honigraum auszustatten. Wird den Völkern jetzt nicht ein Honigraum aufgesetzt, lagern die Bienen eingetragenen Nektar im Brutnest ab. Der Königin stehen dann nur begrenzt leere Brutzellen zum „Bestiften“ zur Verfügung. Gleichzeitig gibt es derzeit eine Überzahl junger Bienen mit voll ausgebildeten Futtersaftdrüsen. Wenn diese ihren Futtersaft nicht an junge Larven verfüttern können, weil die Königin kein Platz zum Eierlegen vorfindet, ist der Grundstein für die Schwarmzeit gelegt.

Das Aufsetzen des Honigraums über Absperrgitter wird zeitlich mit dem Einhängen des Drohnenrahmens in den 2.Brutraum kombiniert.

Das Varroa-Populationswachstum wird effektiv mit der Drohnenbrutentnahme gebremst

Bekanntlich ist Drohnenbrut für die Varroamilbe im Vergleich zur Arbeiterinnenbrut deutlich attraktiver, wenn sie die Wahlmöglichkeit hat. Aus der Drohnenbrut gehen auch mehr weibliche Varroa-Nachkommen hervor als bei der Arbeiterinnenbrut. Drohnen benötigen selber eine drei Tage längere Entwicklungszeit, die mehr Milbennachkommen das Erreichen des Erwachsenenstadiums und eine erfolgreiche Paarung in der Brutzelle ermöglicht. Studien aus der Schweiz haben gezeigt, dass eine viermalige Drohnenbrutentnahme während der Bienen Saison die Varroa-Last allein um den Faktor 3.8 reduzieren kann. Wer als Imker diese Chance der einfachen Varroa-Reduzierung nicht nutzt, darf sich über Varroa-Probleme später nicht beklagen. Wird mit zwei Baurahmen gearbeitet, so wird der zweite sieben Tage nach dem ersten eingehängt. Drei Wochen nach dem Einhängen sind die Leerrähmchen mit verdeckelter Drohnenbrut gefüllt. Dann wird er ausgeschnitten oder gegen einen leeren ausgetauscht. Die Fütterung der Drohnenlarven bremst auch die Schwarmstimmung.

Ausgleich der Volksstärken - eine Ergänzung zu unserem Infobrief vom 24.März 2015

Für das Verfahren schwache Völker auf starken zwischen zu parken, um diese zu stärken, gibt es einige wenige Zweifler und Kritiker. Gemeinsam ist diesen, dass sie bislang das Verfahren selber nicht ausprobiert haben. Dem stehen die wissenschaftlich fundierten Untersuchungen des BIV-Projektes in Zusammenarbeit mit den Bieneninstituten Bochum, Hohenheim und Celle gegenüber, die sehr wohl gezeigt haben, dass dieses Verfahren sehr gut geeignet ist, schwache Völker bis zum Beginn der Obstblüte deutlich zu erstarcken. Generell gilt, dass natürlich damit nicht kranke Völker geheilt werden können. Kranke Völker müssen aufgelöst werden. Völker, die im Frühjahr Individuen-arm sind, kann ohne Unterstützung des Imkers nur das Schicksal ereilen, dass sie nicht überleben, oder fast eine gesamte Saison benötigen, um sich aus eigenen Kräften aufzubauen. Werden solche Völker auf starken Völkern „zwischengeparkt“, können theoretisch zwei Entwicklungen eintreten; Ist die Bienenzahl des aufgesetzten Volkes zu gering, oder die Königin nicht in Ordnung, werden die wenigen Bienen zum unteren Volk wechseln und das schwache hat sich damit aufgelöst – das kommt selten vor. Andererseits – und das ist der Normalfall - dulden die so über Absperrgitter zusammengesetzten Völker beide Königinnen und innerhalb weniger Wochen ist das ehemals schwache, oben aufgesetzte Volk fast so stark, wie das „Helfervolk“. Nach 4 bis 5 Wochen müssen die beiden Völker jedoch unbedingt getrennt werden, da sie ansonsten in Schwarmstimmung kommen.

Wer also in diesem Frühjahr unserem Rat im letzten Info-Brief gefolgt ist, der muss demnächst die beiden Völker wieder trennen. Dazu stellen Sie dann das ehemals schwache, oben aufgesetzte Volk auf den Boden des zuvor stärkeren Volkes und dieses auf einen neuen Boden daneben. So erhält das ehemals schwache Volk auch noch alle Flugbienen. Die Völker werden dann nicht nur voneinander getrennt, sondern gleich erweitert. Beiden Völkern wird eine Erweiterungszarge (Brutraum) untergesetzt, ein leerer Drohnenrahmen wird in den oberen Brutraum eingehängt und über Absperrgitter gleich der Honigraum aufgesetzt.

Mit den besten Grüßen

Dr. Otto Boecking
Dr. Werner von der Ohe

LAVES Institut für Bienenkunde Celle
Herzogin-Eleonore-Allee 5, 29221 Celle

Unsere Informationsangebote finden Sie unter:

http://www.laves.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=20073&article_id=73177&psmand=23

Folgen Sie dem LAVES auf Twitter: <https://twitter.com/LAVESnds>